

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Moses MENDELSSOHN

Nachleben

- 19-4** *Moses Mendelssohn und seine Nachwelt* : eine Kulturgeschichte der jüdischen Erinnerung / Martina Steer. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 440 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Wien, Univ., Habil-Schr. - ISBN 978-3-8353-3529-5 : EUR 39.00
[#6680]

Nach den intensiven Forschungen zu Mendelssohn und der jüdischen Aufklärung in den letzten Jahren¹ liegt es nahe, auch die Rezeptionsgeschichte noch stärker in den Blick zu nehmen. Dazu ist in den letzten Jahren ebenfalls viel geforscht und theoretisch erkundet worden, indem Gedächtnis-, Gedenk- und Erinnerungspraktiken als Formen des kulturellen Gedächtnisses vielseitig diskutiert wurden. Auch sogenannte Erinnerungsorte spielen dabei eine Rolle, und es ist vor dem Hintergrund solcher Konzeptionen,² die hier nicht nochmals referiert werden müssen, daß die vorliegende Arbeit, eine Wiener Habilitationsschrift in überarbeiteter Fassung, die lange Wirkungsgeschichte Mendelssohns innerhalb des Judentums bis zum Jahr 1929 bzw. 1936 verfolgt.³

Die vorliegende Arbeit⁴ orientiert sich dabei schwerpunktmäßig an den Jubiläen, zu denen Moses Mendelssohns gedacht wurde. Ausgehend vom Sterbejahr 1786 und den unmittelbaren Reaktionen auf das Ableben des Philo-

¹ Siehe nur exemplarisch *Mendelssohns diskrete Religion* / Björn Pecina. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XII, 394 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 181). - Zugl.: Halle-Wittenberg, Univ., Habil.-Schr., 2014. - ISBN 978-3-16-153352-5 : EUR 99.00 [#4882]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8848>

² Die *Einleitung* S. 1 - 34 bietet einen entsprechenden genretypischen Forschungsbericht zu den verschiedenen Aspekten der kulturellen Erinnerung, was hier nicht weiter erwähnt werden muß. Ich kommentiere hier auch nicht weiter die metaphorisierende Praxis, Mendelssohn als deutschen Erinnerungsort anzusehen (S. 62).

³ Für die literaturgeschichtliche Kontextualisierung siehe jetzt auch *Morgenländischer Glanz* : eine deutsche jüdische Literaturgeschichte (1750 - 1850) / Kathrin Wittler. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2019. - XII, 620 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 79). - ISBN 978-3-16-156486-4 : EUR 99.00 [#6482]. - Rez.: *IFB 19-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9990>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/118551676x/04>

sophen werden die ersten Schritte zur Etablierung eines Nachlebens und damit einer Kanonisierung als jüdischer Aufklärer nachgezeichnet. Dabei kommt es bald auch zu Legendenbildungen, wenn auch kaum etwas über das Mendelssohn-Gedenken direkt nach seinem Tode bekannt sei. Die Verfasserin teilt auf der Basis einer dubiosen Quelle von 1929 eine Anekdote mit, während sie bedauert, es gebe „keine anderen Quelle über diese von der Königsberger jüdischen Gemeinde organisierte(...) spontane(...) Trauerfeier“. Die „Quelle“ behauptete nun: „Kant soll auf der in Königsberg noch am Todestag, dem 4. Januar, anberaumten Trauerfeier mehrmals seine Rede weinend unterbrochen haben“ (S. 36), was aber schon aus logistischen Gründen höchst unwahrscheinlich ist, da ja niemand einfach von Berlin nach Königsberg telefonieren konnte, um den Tod Mendelssohns noch am gleichen Tage zu übermitteln. Es ist so auch erst vom April 1786 eine Reaktion Kants überliefert.⁵ Es spricht somit einiges dafür, daß es *keine* spontane Trauerfeier gegeben hat, was im übrigen auch das Fehlen jeglicher genuiner Quellen dazu erklärt.

Steer rekonstruiert idealtypisch, wie wohl die Trauer der jüdischen Familie ausgehen haben mag, um dann auf die Kontroverse um die Todesursache Mendelssohns einzugehen.⁶ Dabei führt sie auch den sogenannten Pantheismusstreit an, der manchen Zeitgenossen mitschuldig am Tod des Philosophen zu sein schien. Insbesondere Autoren wie Karl Philipp Moritz und Johann Jacob Engel, aber auch Johann Joachim Eschenburg bliesen in dieses Horn und machten mehr oder weniger direkt Friedrich Heinrich Jacobi verantwortlich (S. 49).⁷ Nun spielt es aber gerade unter Aspekten der Erinnerungskultur nur sekundär eine Rolle, woran Mendelssohn wirklich starb (S. 52), so daß es interessanter ist, zu untersuchen, wie sich die Erinnerung konstituierte und z. B. in den ersten Biographien, ob nun vornehmlich an Deutsche oder Juden gerichtet, darstellt.

Für die ersten Erinnerungen auch von jüdischer Seite ist mindestens so interessant wie das, wofür Mendelssohn gelobt wurde, auch jenes, was mit Schweigen übergangen wurde, aber im zeitgenössischen Judentum durch-

⁵ Siehe **Kant** : eine Biographie / Manfred Kühn. Aus dem Engl. von Martin Pfeiffer. - München : Beck, 2003. - 639 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-406-50918-5. - S. 369.

⁶ Zur Familiengeschichte siehe insgesamt grundlegend **Das Erbe der Mendelssohns** : Biographie einer Familie / Julius H. Schoeps. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2013. - 490 S. : Ill. - (Deutsch-jüdische Geschichte durch drei Jahrhunderte ; 2). ISBN 978-3-487-13956-2.

⁷ Zum Thema von Mendelssohns gesundheitlicher Verfassung siehe **Moses Mendelssohn und die Krankheit der Gelehrten** : psychologisch-biographische Studie / Hans-Joachim Schwarz ; Renate Schwarz. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2014. - 410 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-355-2 : EUR 34.00 [#3507]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399563563rez-1.pdf> - Nur nebenbei: Eschenburg war kein Theologe. Siehe generell **Johann Joachim Eschenburg und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung und Romantik** : Netzwerke und Kulturen des Wissens / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn und Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2013. - (Germanisch-Romanische Monatschrift : Beihefte ; 50). - ISBN 978-3-8253-6091-7 : EUR 58.00. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377421677rez-2.pdf>

aus kritisch aufgenommen worden war, etwa Mendelssohns Bibelübersetzung mit Kommentar (Biur) (S. 58).⁸ Die ersten Biographen betonte die Bedeutung der Freundschaft Mendelssohns und Lessings, so daß etwa Johann Erich Biester erklärte, ohne Mendelssohn sei Lessing „überhaupt nicht zu verstehen gewesen“ (S. 63).⁹

So wird in der Folge manches Detail des Gedenkens oder auch teils vergeblicher Gedenkanstrengungen berichtet, ob es nun eine Kantata war oder der letztlich gescheiterte Versuch, eine Mendelssohnbüste zu errichten (S. 68 - 71). Die Schritte hin zur Kanonisierung Mendelssohns als Aufklärer kulminieren dann in dem Jahre 1829, in dem die Verfasserin den Beginn der modernen Jubiläumskultur erblickt. Sie nimmt dann unter den drei Aspekten Erinnerungsgemeinschaft, Inszenierung und Erinnerungsort die drei hauptsächlichsten Erinnerungs- oder Gedenkjahre in den Blick, die jeweils nach demselben Schema analysiert werden. Nach 1829 sind dies die Jubiläen von 1879, für das neben der verflochtenen Erinnerung in Polen und Deutschland auch die USA berücksichtigt werden. Dasselbe gilt auch für das Jahr 1929, in dem in Deutschland in staatstragender Weise Mendelssohn als einer der größten Juden aller Zeiten gefeiert wird, während in Polen der Akzent mehr auf dem Vordenker der Emanzipation lag. Als Coda kommt dann das letzte Jubiläum zur Sprache, das unter dem Nationalsozialismus nur noch in Form einer innerjüdischen Debatte stattfinden konnte, während dann die späteren Jubiläen, die hier nicht mehr Gegenstand der Darstellung sind, nämlich jene in den Jahren 1979 und 1986, „unter gänzlich anderen Vorzeichen und mit anderen Akteuren“ stattfanden: „Die nationalsozialistische Vernichtungspolitik hatte alles, wofür Mendelssohn gestanden hatte, wofür er 1929 und teilweise noch 1936 verehrt, bewundert und gehasst worden war, in Frage gestellt“ (S. 377).

Der empfehlenswerte Band, dessen Lektüre sich für jeden Mendelssohn-Interessierten von selbst versteht, ist zugleich ein Beitrag zum Thema kulturelles Gedächtnis und zu den Faktoren, die dieses prägen. Dabei kommen auch die kulturellen Unterschiede und teilweise auch Abgrenzungsbestrebungen der einzelnen Erinnerungsgemeinschaften zum Tragen, auch wurde das jeweilige Mendelssohnbild von spezifischen Interessen gelenkt, etwa

⁸ Siehe **Gesammelte Schriften** / Moses Mendelssohn. - Jubiläumsausg. / begonnen von I. Elbogen ... - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 21 cm [#0421]. - Bd. 9. Schriften zum Judentum 3,4. Einleitungen, Anmerkungen und Register zu den Pentateuchkommentaren in deutscher Übersetzung / bearb. von Rainer Wenzel. Mit einem Beitrag von Werner Weinberg. Hrsg. von Daniel Krochmalnik. - 2016. - CXII, 576 S. - ISBN 978-3-7728-2495-1 : EUR 236.00, EUR 196.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8015>

⁹ Vgl. auch **Moses Mendelssohn** : Freunde, Feinde & Familie ; [eine Ausstellung der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, 25. November 2012 - 07. April 2013] / [Eva-Maria Thimme (Hg.). Übers. Maria Lanman]. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2014. - 103 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe des Centrum Judaicum ; 10). - ISBN 978-3-95565-038-4 : EUR14.90 [#3677]. - Rez.: **IFB 14-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz40844181Xrez-1.pdf>

dem an einer Rehabilitierung des jiddischen und hebräischen Schriftstellers Mendelssohn, während etwa die Reformer in den USA ein deutlich schwierigeres Verhältnis zu Mendelssohn hatten. So ergibt sich letztlich auch, daß es nicht „die“ jüdische Erinnerung geben kann, sondern eine je nach Zeit, Ort und Orientierung genauer zu spezifizierende Erinnerung, aus der dann auch die Vielfalt der Erinnerungsbilder hervorging und hervorgeht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10096>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10096>